

Erfahrungsbericht

Auslandssemester LISSABON



FBAUL - Faculdade de Belas-Artes da Universidade de Lisboa - WS 2017/2018

Am Anfang war ich mir nicht sicher, ob ich lieber ein Praxissemester oder ein Auslandssemester machen möchte, aber im Nachhinein bin ich sehr froh mich für das Auslandssemester entschieden zu haben. Ich hatte Glück und habe eine Zusage für meine Erstwahl Lissabon bekommen.

VORBEREITUNG

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester liefen trotz ein paar Ausnahmen recht reibungslos. Ich bekam Unterstützung vom Erasmus-Office der Gasthochschule und natürlich meiner Heimathochschule. Eigentlich musste ich mich um relativ wenig selbst kümmern. Die Bewerbung wurde von mir selbst ausgefüllt und von unserem Büro an die Gasthochschule versendet. Danach blieb das Office der Gasthochschule mit mir in Kontakt um mich über Wichtiges und Neuigkeiten auf dem Laufenden zu halten.

Kurz vor dem Start des Semesters bekommt man vom Erasmus-Office der FBAUL das sogenannte „Welcome Guide“ in dem allgemeine Informationen über das Leben in Portugal, Wohnungssuche, Tipps für das tägliche Leben und Freizeitaktivitäten stehen. Diese Tipps sollte man sich anschauen und beherzigen, da sie sehr hilfreich sind. Weitere Informationen erhält man ansonsten auch auf der Internetseite der Hochschule.

UNTERKUNFT

Meine Unterkunft habe ich schon vorher über die deutsche Internetseite WG-gesucht gefunden und nicht über meine Gasthochschule oder ERASMUS-Organisationen. Im Nachhinein hatte ich wirklich Glück und war sehr zufrieden mit meiner WG, da ich von anderen ERASMUS-Studenten nicht so schöne Geschichten gehört habe. Deswegen würde ich persönlich auch davon abraten, eine Unterkunft über Uniplaces zu suchen, da sich nach Vertragsabschluss niemand mehr um Unannehmlichkeiten oder Probleme kümmert. Aber auch in den vielen Facebook-Gruppen oder anderen ERASMUS-Organisationen lassen sich gute Wohnungen finden. Es ist auf jeden Fall ratsam sich vor dem Auslandsaufenthalt eine Unterkunft zu suchen. Die Mietpreise liegen mittlerweile so zwischen 250-450 Euro für ein möbliertes Einzelzimmer. Meine Wohnung befand sich in der wunderschönen Alfama in der Nähe von der Burg Castelo Sao Jorge und auch wenn ich jeden Tag Steigungen in Kauf nehmen musste, würde ich jedem diese Gegend empfehlen. Zumindest sollte man darauf achten, dass man eine Metrostation in der Nähe hat, da trotz kurzer Entfernungen das ständige Auf- und Absteigen sehr viel Zeit und Kraft kosten kann. Die Metrostation Baixa-Chiado befindet sich zum Beispiel mitten im Geschehen und es wäre empfehlenswert sich bei der Suche danach zu orientieren.

STUDIUM UND GASTHOCHSCHULE

Mit meiner Gasthochschule war ich leider nur zum Teil zufrieden, da es eine recht klassische Kunsthochschule ist und nur wenig bzw. abstrakt auf mein Innenarchitekturstudium zugeschnitten ist. Sie haben zwar ein sehr spannendes und außergewöhnliches Kursangebot, was mir am Anfang gut gefallen hat, allerdings beinhalten diese oft nicht das, was man sich unter der Beschreibung vorgestellt hat. So war es für mich sehr schwierig sich für Kurse zu entscheiden und herauszufinden, worum es in diesem Fach geht. Meine erste Wahl, die ich in meinem Learning Agreement getroffen habe, musste ich deshalb komplett umändern und trotzdem hat sich im Nachhinein das ein oder andere Fach als Fehlgriff herausgestellt.

Mir hat es zwar sehr gefallen im Bereich der Kunst so viele klassische Grundkenntnisse zu erlangen und ich konnte trotzdem sehr viele nützliche Erfahrungen für mein zukünftiges Studium mitnehmen, allerdings hätte ich mir zum Ausgleich auch ein Innenarchitektur-Projekt gewünscht. Der Großteil der Studenten und Professoren sprechen gutes Englisch, sodass man sich immer gut verständigen kann und bei Fragen recht gut aufgehoben ist. Allgemein ist es aber an dieser Hochschule normal, dass man eher auf sich allein gestellt ist und sich selbst frühzeitig um einen Arbeitsplatz und um seine Projekte kümmert.

An sich ist es eine sehr schöne Hochschule in einem alten Klostergebäude mit einer zentralen Lage, was für mich auch ein wichtiger Wohlfühlfaktor war.

Zusätzlich zu meinen anderen Kursen habe ich noch einen Sprachkurs belegt und würde es auch jedem empfehlen, da es mir sehr viel Spaß gemacht hat und einem den Alltag wesentlich erleichtert. Auch wenn es eine schwierige Sprache ist und man sie nicht in einem Semester erlernen kann, finde ich gehört es zu einem Auslandssemester dazu, um das Land und die Kultur zu verstehen und besser kennen zu lernen.

ALLTAG UND FREIZEIT

Das Leben in Lissabon hat mir außerordentlich gut gefallen, da fast immer gutes Wetter ist und man so viele schöne Sachen unternehmen und entdecken kann. Ich habe sehr schnell nette Leute kennengelernt und Freundschaften geschlossen, mit denen ich viel in meiner Freizeit unternommen habe. Ausflüge an den Strand oder einfach durch die wunderschönen kleinen Gassen von Lissabon schlendern. Zusätzlich gibt es auch unzählige Aktivitäten von den ERASMUS-Organisationen ELL (Erasmus Life Lisboa) und ESN (Erasmus Student Network), die ich allerdings nicht genutzt habe.

Die Lebenshaltungskosten in Lissabon sind meiner Meinung nach vergleichbar mit denen in Deutschland und man kommt mit rund 800-900 Euro im Monat aus, wenn man eine recht preiswerte Wohnung gefunden hat. Ich zum Beispiel habe im Durchschnitt ohne Miete 500 Euro im Monat ausgegeben, wobei ich auch viele Ausflüge und Unternehmungen gemacht habe.

Der Winter in Lissabon ist mit einer normalen Winterjacke auszuhalten, da es nur sehr selten kälter als 6-8 Grad wird. Tagsüber ist es manchmal sogar trotzdem sehr warm in der Sonne und man kann mit 17 Grad rechnen. Wenn man allerdings keine Heizung in dem Zimmer hat kann es auch sehr kalt werden und man sollte sich einen dicken Pulli und dicke Socken mitnehmen. Generell fühlt es sich aber noch bis Ende Oktober wie Sommer an und man kann noch ins Meer. Surfen kann man mit Wetsuit sogar das ganze Jahr. Von der groß umworbenen Regenzeit im November habe ich nicht viel mitbekommen. Es hat ein paar Mal geregnet, jedoch war deutlich öfter die Sonne zu sehen. Der Januar dagegen ist viel öfter verregnet, bewölkt oder kalt.

Besonders gut gefallen hat mir die sehr offene und lockere Atmosphäre zwischen den Menschen, wenn man sich abends an einem der überall verteilten Aussichtsplattformen (Miradouros) getroffen hat um bei den atemberaubenden Sonnenuntergängen ein Bier zu trinken. Überall an solchen Plätzen findet man Straßenmusiker oder kleine Grüppchen mit denen man auch schnell ins Gespräch kommt und einen lustigen Abend verbringen kann.

FAZIT

In diesen paar Monaten ist Lissabon wie eine zweite Heimat für mich geworden und ich hatte eine unglaublich schöne Zeit. Man sammelt viele wichtige Erfahrungen und tolle Freunde aus der ganzen Welt und ich kann nur jedem ein Auslandssemester ans Herz legen. Man bekommt einen ganz neuen und offenen Blick auf die unterschiedlichen Kulturen, Menschen und Lebensweisen.